

IFSH aktuell

Aktivitäten • Forschungsprojekte • Publikationen • Personalien

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg • Falkenstein 1 • 22587 Hamburg

Libanon: Ruhe vor dem nächsten Sturm?

Am 20. September 2006 beschloss der Deutsche Bundestag die Entsendung eines deutschen Marinekontingents in den Nahen Osten. Es soll laut Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrates vom 11. August 2006 dafür sorgen, dass „keine Verkäufe oder Lieferungen von Rüstungsgütern und sonstigem Wehrmaterial an Libanon (gelangen), sofern sie nicht von dessen Regierung genehmigt sind.“ Diese Passage der Resolution ist gegen die libanesische Hisbollah gerichtet. Um Waffenschmuggel zu deren Gunsten zu unterbinden, dürfen die deutschen Soldaten verdächtige Schiffe stoppen, an Bord gehen und die Schiffe nach Waffen durchsuchen, nötigenfalls auch mit Gewalt. Sie haben also das von der Bundesregierung verlangte „robuste“ Mandat erhalten. Der begrenzte Auftrag der Marine, der sich faktisch ausschließlich gegen die Hisbollah richtet, dürfte verhindern, dass aus dem „robusten“ Mandat ein „Kampfeinsatz“ dergestalt wird, dass deutsche Soldaten die Waffe gegen israelische Soldaten richten könnten.

Der Waffenschmuggel zur See ist im Vergleich zu dem über Land von geringfügiger Bedeutung. Ohnehin stellt der Waffenschmuggel angesichts der noch gut gefüllten Bestände der Hisbollah ein sekundäres Problem dar. Von enormer Tragweite für die Stabilität der Waffenruhe hingegen dürfte sein, wie sich der innerlibanesische Dialog über die künftige Rolle der Hisbollah im Libanon und im Verhältnis zu den libanesischen Streitkräften entwickelt. Das „robuste“ Mandat für die deutsche Marine sollte nicht vergessen lassen, dass eine zwangsweise Entwaffnung der Hisbollah gegen den Willen der libanesischen Regierung durch die UNIFIL durch Resolution 1701 nicht gedeckt wäre.



Nach dem Einrücken internationaler Truppen in den Libanon wird der Ruf nach einer Wiederaufnahme des nahöstlichen Friedensprozesses lauter. Denn ohne die Perspektive einer politischen Lösung besteht die Gefahr, dass die Kämpfe wieder aufflammen. Und niemand kann garantieren, dass sie sich lokal begrenzen lassen. Auch der *worst case* ist nicht auszuschließen: Eine regionale Eskalation unter Beteiligung der

ifsh-aktuell 63/ Juli-September 2006

USA und Irans, die sich im zweiten Libanon-Krieg auf die Lieferung von Waffen und diplomatische Schützenhilfe beschränkt haben. Zu Recht verlangte der Sicherheitsrat mehr als bloßes Konfliktmanagement, als er betonte, „wie wichtig und notwendig die Herbeiführung eines umfassenden, gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten“ sei.

In Ausgabe 39/2006 der „Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ geht Margret Johannsen der Frage nach den Elementen eines solchen Friedens nach. Der Text bietet einen Überblick über die bilateralen Streitfragen des Nahost-Konflikts, gefolgt von einer Auseinandersetzung mit den Defiziten im Konfliktmanagement, vor allem in den letzten sechs Jahren, in denen nicht verhandelt wurde. Abschließend werden die wesentlichen Elemente einer politischen Lösung zur Diskussion gestellt. Dabei wird auch die Rolle der internationalen Gemeinschaft, namentlich der USA und der EU, kritisch beleuchtet. Sie haben mehr oder weniger untätig zugesehen, wie sich nach fünf großen israelisch-arabischen Kriegen der sechste Krieg zusammenbraute. Ihr politisches Gewicht wird benötigt, damit es nicht zum siebten kommt.

Die Broschüre kann vom Institut angefordert werden und steht außerdem auf der IFSH-Website unter <http://www.ifsh.de/pdf/publikationen/hifs/HI39.pdf> zur Verfügung.

Kontakt: Dr. Margret Johannsen
johannsen@ifsh.de

Vorträge – Diskussionen – Konferenzen

Konferenz über OSZE-Reform in Genf

Dr. Wolfgang Zellner, stellv. Direktor des IFSH und Leiter dessen Zentrums für OSZE-Forschung (CORE), nahm am 22./23. September 2006 an einer vom Genfer „Graduate Institute of International Studies“ veranstalteten Konferenz zum Thema „Consolidating the OSCE“ teil. Im Mittelpunkt der sehr offen geführten Diskussion standen die Reformanstrengungen der OSZE. Es herrschte Einigkeit darüber, dass sich die Anpassungskrise der OSZE noch weiter verschärfen dürfte, wenn es nicht gelingt, auf dem Brüsseler Treffen des OSZE-Ministerrats Anfang Dezember 2006 Einigkeit in den beiden kritischsten Punkten – OSZE-Wahlbeobachtung und die Bewerbung Kasachstans für den OSZE-Vorsitz im Jahre 2009 – zu erzielen. Der Vortrag von Dr. Zellner unter dem Titel „The Role of the OSCE in the Conflict Management Cycle: Possible New Orientations“ konzentrierte sich auf einen Typ neuer Feldoperationen, der derzeit in Wien unter dem Etikett „Thematische Missionen“ diskutiert wird.

*Kontakt: Dr. Wolfgang Zellner
zellner@ifsh.de*

Graduiertenkonferenz des European Consortium for Political Research

Elena Kropatcheva M.A., M.P.S., Doktorandin am IFSH, nahm vom 7.-9. September 2006 an der ersten Graduate Student Conference des European Consortium for Political Research (ECPR) zum Thema „Contentious Politics“ an der Universität Essex teil. Es wurde über unterschiedliche theoretische und praktische Aspekte der sozialen, institutionellen, kulturellen und internationalen Konkurrenz diskutiert wurde. Elena Kropatcheva hielt einen Vortrag über „Die Ukraine als die Quelle der Konkurrenz zwischen dem Westen und Russland“ vorgetragen.

*Kontakt: Elena Kropatcheva, MA, MPS.
ekropatcheva@yahoo.com*

Europäische Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert

Auf Einladung der Karl-Arnold-Stiftung in Königswinter hielt **Dr. Götz Neuneck**, der Leiter von IFAR, am 14. September 2006 im Rahmen des Seminars „Europa und die Globalisierung – Anforderungen an die Sicherheitspolitik des 21. Jahrhunderts“ einen Vortrag zum Thema: „Steht die Politik der Nichtverbreitung von Nuklearwaffen vor dem Aus? Perspektiven einer zukünftigen Rüstungskontrollpolitik“.

*Kontakt: Dr. Götz Neuneck
neuneck@ifsh.de*

Deutsch-russische Brücke

Am 15. September 2006 hielt **Dipl.-Pol. Regina Heller** bei der deutsch-russischen Brücke e.V. in Bad Homburg einen Vortrag zum Thema „Menschenrechte in Russland. Ein uneingelöstes Versprechen?“. Im Mai diesen Jahres hat Russland turnusgemäß den Vorsitz des Europarates, der zentralen Einrichtung zur Überwachung der Menschenrechte in Europa, übernommen. Dabei steht das Land aufgrund seiner eigenen Menschenrechtssituation seit vielen Jahren in der Kritik. Der Vortrag beschäftigte sich mit der Frage, warum die Menschenrechte in Russland so schwer Geltung erlangen können. Regina Heller beleuchtete zunächst die innenpolitischen Entwicklungen, hier insbesondere das Verhältnis zwischen Staat und Zivilgesellschaft als Motor für Veränderungen im Menschenrechtsbereich. Darüber hinaus wurde auch auf die Rolle externer (internationaler) Akteure – vor allem die der Europäischen Union – eingegangen.

*Kontakt: Dipl.-Pol. Regina Heller
regina_heller@web.de*

Forschungsreise in den Kosovo

Im Rahmen des „Akademischen Netzwerkes Südost Europa“ (www.akademischesnetzwerk-soe.net) fuhr die Leiterin des Netzwerkes Frau **Dr. Patricia Schneider** zusammen mit der Doktorandin **Naida Mehmedbegovic, M.P.S.**, im September 2006 für eine Woche zu einer Forschungsreise in den



*Naida Mehmedbegovic (li)
und Patricia Schneider (r)*

Kosovo. In erster Linie wurden dort die Beziehungen zur Universität Prishtina gestärkt, insbesondere zu den Fachbereichen Politikwissenschaft, Jura und zum Human Rights Centre. Sie diente zur Vorbereitung eines gemeinsamen Workshops im Kosovo im November 2006, der vom DAAD gefördert werden wird. Die Reise führte u.a. auch zur KFOR nach Prizren, zur UNMIK und OSZE in Prishtina sowie zu verschiedenen Ministerien und NGOS, nicht zuletzt in die zwischen Serben und Kosovo-Albern geteilte Stadt Mitrovica. Während die UNMIK dort die Verantwortung von Schlüsselkompetenzen an die EU sowie an die lokalen Kräfte in vielen Teilen schon übergeben hat, sind die weiteren Entwicklungen weitestgehend durch die ergebnislosen Statusverhandlungen gelähmt. Politische Spannungen nehmen mit Näherrücken des Ablaufs der Einigungsfrist Ende des Jahres zu.

*Kontakt: Dr. Patricia Schneider
schneider@ifsh.de*

3. Sicherheitsforum Nordrhein Westfalen

Auf dem 3. Sicherheitsforum NRW in Essen hielt **Prof. Dr. Michael Brzoska** am 31. August 2006 einen Vortrag zum Thema „Weltweite Wirkungsketten der Unsicherheit und ihre Auswirkungen auf unsere Sicherheit“. Veranstalter des Forums unter

dem Generalthema „Globale Sicherheit neu Denken“ waren der Verband für Sicherheit in der Wirtschaft NRW (VSW NW) und der Verband für Sicherheitstechnik Hamburg (VfS). Die Power-Point-Präsentation des Vortrages ist online verfügbar unter:

http://www.ifsh.de/pdf/aktuelles/Brzoska_Sicherheitstag_NRW

Kontakt: Prof. Dr. Michael Brzoska
brzoska@ifsh.de

Konfliktpotenziale in Ostasien

Am 31. August 2006 referierte der Leiter ZEUS, **Prof. Dr. Hans J. Gießmann** auf Einladung der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik und der Deutschen Atlantischen Gesellschaft in Bremen zum Thema: „Die aufstrebenden Mächte in Ostasien – verantwortliche Partner oder konfliktbereite Rivalen in einer zukünftigen Weltordnung“. Vor dem Hintergrund der Entwicklung Chinas und Indiens zu regionalen Großmächten diskutierte Gießmann sich herausbildende sowie potenzielle Szenarien von Konflikten und Kooperationen in Ostasien. Gestützt auf seine Analyse im jüngsten „Friedensgutachten 2006“ wurden vor allem die wichtigsten regionalen Spannungen (Nordkorea, Taiwan, Kaschmir) sowie die Beziehungen beider Staaten zueinander sowie zu den großen Partnern USA, Russland und Japan beleuchtet.

Kontakt: Prof. Dr. Hans J. Gießmann
giessmann@ifsh.de

5. Hanseatic Baltic Summer School

Vom 28. August bis zum 1. September 2006 fand die 5. Hanseatic Baltic Summer School (HBSS) im Haus Rissen statt. Die HBSS wird 2006 erstmals als gemeinsames Projekt von Haus Rissen und dem IFSH veranstaltet. Die von der Edmund-Siemers-Stiftung geförderte Veranstaltung steht unter dem Titel „Europe in the International Security Order: Concepts, Issues, and Trends“. Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus verschiedenen EU-Staaten und der Türkei diskutierten Probleme und Perspektiven der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union, Aktivitäten von NATO und OSZE, Strategiefragen,

transatlantische Beziehungen, Aspekte der politischen Ökonomie der Sicherheit, Herausforderung durch den Terrorismus, regionale Konflikte sowie Drittwelt- und Steuerungsprobleme in den internationalen Beziehungen. Referentinnen und Referenten aus neun Institutionen (Universitäten, Forschungsinstitutionen, der Bundeswehr, der EU und der NATO) sorgten für den fachlichen Input. Von Seiten des IFSH/ZEUS engagierten sich **Dr. Hans-Georg Ehrhart** (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der HBSS), **Prof. Dr. Hans J. Gießmann** und **Dr. Patricia Schneider**.

Kontakt: Prof. Dr. Hans J. Gießmann
giessmann@ifsh.de

Podiumsdiskussion zum Kongo-Einsatz

Am 21. August 2006, also einen Tag nach der Bekanntgabe der vorläufigen Wahlergebnisse der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in der Demokratischen Republik Kongo, fand in Potsdam eine von der Deutschen Gesellschaft und der Europa Information Potsdam organisierte Podiumsdiskussion zum Thema „Die EU-Mission im Kongo und ihre Auswirkungen auf Deutschland und die Zukunft Europas“ statt. Diskutanten waren **Dr. Hans-Georg Ehrhart** (IFSH), **Sammi Sandawi** (Institut für Europäische Politik) und **Dr. Alexander Seyferth** (Universität Potsdam). Die Diskussionsleitung hatte **Ralf Schuler**, Ressortleiter Politik bei der Tageszeitung Märkische Allgemeine.

Kontakt: Dr. Hans-Georg Ehrhart
ehrhart@ifsh.de

Summer Symposium der Union of Concerned Scientists

Auf Einladung der Union of Concerned Scientists nahmen **Christian Alwardt** und **Jan Stupl** von IFAR beim 18. Summer Symposium on Science and World Affairs vom 10.-19. August 2006 in Triest teil. Sie stellten dort ihre Forschungsergebnisse zum Themenfeld Revolution on Military Affairs bzw. zur Bewertung von in Entwicklung befindlichen Laserwaffen vor. Weitere Schwerpunkte der Tagung waren nukleare Proliferation und Rüstungskontrolle im Weltraum. Die Ta-

gung war international besetzt, unter den 40 Teilnehmern aus dreizehn Nationen stachen große Delegationen aus China, Russland und den USA besonders heraus. Ziel der Symposien ist die Förderung der Entwicklung von technischer Expertise auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle. Dazu sollen speziell jüngere Forscher gefördert werden, die an naturwissenschaftlichen Problemen mit sicherheitspolitischem Hintergrund arbeiten. Gastgeber in diesem Jahr war das Abdus Salam International Centre for Theoretical Physics, das gemeinsam von UNESCO und IAEO betrieben wird.

Kontakt: Dipl.-Phys. Jan Stupl
stupl@ifsh.de

Militäreinsatz im Innern?

Vom 7.-9. Juli 2006 veranstaltete die Evangelische Akademie Tutzing in Wildbad Rothenburg eine Tagung zum Thema „Der neue Offizier“. Die Tagung ging der Frage nach, welche Veränderungen für das Militär ein möglicher Einsatz im Innern mit sich brächte, welche internationalen Erfahrungen vorliegen und welche ethischen Grundlagen das künftige Offiziersbild prägen. **Dr. Hans-Georg Ehrhart** hielt einen Vortrag zum Thema „Einsatzmöglichkeiten der französischen Armee im Innern“.

Kontakt: Dr. Hans-Georg Ehrhart
ehrhart@ifsh.de

Eröffnung des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung



Dr. Jürgen Lüthje und Dr. Wolfgang Panofsky

Am 7. Juli 2006 wurde die Eröffnung des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) an der Universität mit einem Festakt feierlich begangen. Das IFSH ist neben den Fakultäten der Universität Partner des

ZNF. Festredner waren der frühere Direktor des IFSH, **Prof. Egon Bahr**, und **Prof. Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker**, Sohn des Namensgebers und Dean der Bren School of Environmental Science and Management an der University of California, Santa Barbara. In einem der Festveranstaltung folgenden Kolloquium sprachen unter anderem Botschafterin **Alyson Bailes**, Direktorin des schwedischen Friedensforschungsinstituts SIPRI und Prof. **Dr. Dr. h.c. Wolfgang Panofsky**, früherer Direktor des Stanford Linear Accelerator Center. **Prof. Dr. Martin Kalinowski**, Inhaber des Carl-Friedrich von Weizsäcker Lehrstuhls für Naturwissenschaft und Friedensforschung, stellte die bereits angelaufene und geplante Arbeit des Zentrums vor (siehe auch <http://www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/znf/index.html>). Die im Rahmen von Festveranstaltung und Kolloquium gehaltenen Reden werden in einer gemeinsamen Publikation der Universität Hamburg, des ZNF und des IFSH im Reimer Verlag Hamburg veröffentlicht.

Wolfgang Panofsky wurde am Vorabend der Festveranstaltung die Ehrensenatorwürde der Universität Hamburg verliehen. Er erhielt die Auszeichnung

für seine wissenschaftlichen Arbeiten in der Teilchenphysik und für sein Engagement für Abrüstung und Frieden. Wolfgang „Pete“ Panofsky hat in verschiedenen Funktionen zur Formulierung und politischen Durchsetzung von Vorschlägen zur nuklearen Rüstungskontrolle beigetragen. Er ist dem IFSH seit vielen Jahren als Berater freundschaftlich verbunden.

*Kontakt: Prof. Dr. Michael Brzoska
brzoska@ifsh.de*

Forschungsnetzwerk zu Postwar State-building in Boulder/Colorado

Vom 6.-7. Juli nahm **Jens Narten** (CORE) am zweiten Treffen der Research Partnership on Postwar State-building (RPPS) in Boulder/Colorado teil. Das RPPS ist ein internationales Forschungsnetzwerk, das die langfristigen Herausforderungen an effektive staatliche Institutionen in Nachkriegsgesellschaften untersucht. Das Projekt wird von der Carnegie Corporation in New York gefördert. Teilnehmer aus Kanada, den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Norwegen und Deutschland verbindet ein gemeinsames Interesse an Herausforderungen und Dilemmata langfristiger Staatsbildung in Post-

Konfliktgesellschaften. Bei dem Treffen stellte Jens Narten die Ergebnisse eines Aufsatzes zum Thema „Dilemmas of Promoting Local Ownership: State-building in Postwar Kosovo“ vor. Das Manuskript ist online verfügbar unter <http://state-building.org/6.html>

*Kontakt: Dipl. - Sozwiss. Jens Narten
narten@ifsh.de*

„Tagungen zu Nonproliferation und Sanktionen“

Vom 18.-21. September 2006 nahm **Dr. Oliver Meier** als NGO-Beobachter an der 50. Generalkonferenz der IAEO in Wien teil und besuchte zusammen mit **Axel Schwanhäusser** das internationale Symposium zur Bedeutung internationaler Arrangements zur Versorgung mit Nukleare Brennstoff für die Nichtverbreitung. Am 26. Juni 2006 besuchte Meier die SPD-Veranstaltung „Frieden durch Abrüstung: Völkerrecht und nukleare Nichtverbreitung“ in Berlin. Am 13. Juli 2006 nahm er an einer Diskussion mit **Prof. Daniel Drezner** über internationale Sanktionen an der Stiftung Wissenschaft und Politik teil.

*Kontakt: Dr. Oliver Meier
oliver@armscontrol.org*

PUBLIKATIONEN

Jutta Bakonyi/Stephan Hensell/Jens Siegelberg (Hrsg.): Gewaltordnungen bewaffneter Gruppen. Ökonomie und Herrschaft nichtstaatlicher Akteure in den Kriegen der Gegenwart, Demokratie, Sicherheit, Frieden Bd. 181, Baden-Baden: Nomos, 2006, 332 S., ISBN 3-8329-2287-3

Die Formen kriegerischer Gewalt verändern sich. Rebellen, Warlords und Milizen prägen das Bild des Krieges zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Medien und Politik bezeichnen diese Gruppen oft pauschal als kriminelle Banden oder Terroristen. Wer aber sind die Gewaltakteure wirklich? Was

sind ihre Motive, und welche Ziele verfolgen sie? In 19 Fallstudien zu aktuellen Konflikten in Lateinamerika, Afrika, Asien, Europa und dem Vorderen und Mittleren Orient geben die Autorinnen und Autoren dieses Buches differenzierte Antworten. Sie analysieren

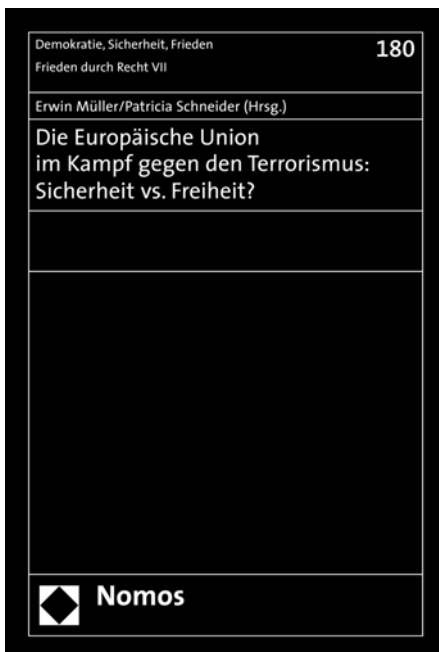
den politischen, ökonomischen und kulturellen Hintergrund der Gewaltakteure, ihre Entstehung, Organisationsformen und Perspektiven. In zwei weiteren Beiträgen ordnen sie das Phänomen bewaffneter Gruppen ein in die wissenschaftliche Diskussion über Ursachen und Formwandel zeitgenössischer Kriege und liefern eine erste

Typologie nichtstaatlicher Gewaltakteure. Die Autorinnen und Autoren kritisieren hierbei die populäre These von der zunehmenden Privatisierung und Ökonomisierung des Krieges.

Erwin Müller / Patricia Schneider (Hrsg.): Die Europäische Union im Kampf gegen den Terrorismus: Sicherheit vs. Freiheit? Frieden durch Recht VII, Demokratie, Sicherheit, Frieden Bd. 180, Baden-Baden: Nomos, 2006, 384 S., ISBN 3-8329-2073-0

Der Sammelband widmet sich einem politisch hochaktuellen und hochbrisanten Thema von fundamentaler Bedeutung für die Freiheitsrechte der EU-Bürger: der Terrorabwehrpolitik im Rahmen der polizeilich-justiziellen Zusammenarbeit in der Europäischen Union. Zu Wort kommen Vertreter unterschiedlicher Positionen aus Politik, Jurisprudenz und Sozialwissen-





schaft. Der Band beschäftigt sich im ersten Teil mit grundsätzlichen Fragen des Spannungsverhältnisses von Sicherheit und Freiheit und den Auswirkungen der Terrorbekämpfung auf die Bürgerrechte. Der zweite Teil widmet sich dem Thema im engeren Sinne, nämlich den Fragen der Terrorismusbekämpfung in der Europäischen Union. Im Einzelnen werden u.a. abgehandelt: Stand, Perspektiven und Probleme der Terrorismusbekämpfungsmaßnahmen in ihrer Gesamtheit; legislative und operative Einzelmaßnahmen: Rahmenbeschlüsse zur Terrorbekämpfung und zum Europäischen Haftbefehl, Europol sowie parlamentarische Aspekte der Terrorbekämpfungspolitik.

S+F. Sicherheit und Frieden. Security and Peace

Heft 3/2006 hat den Themenschwerpunkt Terrorismusbekämpfung



mit Beiträgen von **Jonathan Bach**, The Politics of Security: A View from New York Five Years After 9/11; **Kai Hirschmann**, Der 'Dschihadismus': Gewaltideologie einer politischen Sekte; **Martin Kahl**, Die EU und der Kampf gegen den Terrorismus – die schwierige Balance zwischen Sicherheit und Freiheit; **Alyson J.K. Bailes**, Europeans Fighting Proliferation: The Test-Case of Iran; **Christian Ströbele / Hans Erlenmeyer**, Sicherheitspolitik nach dem 11. 9.

Außerhalb des Themenschwerpunktes schreiben **Heiko Fürst**, Die Krise Frunda. Das Dilemma der ungarischen Rumänen; **Klavdij Černilogar**, In the Name of the Pater or Why Democracy Remains Absent From Central Asia, **Stanimira Tchoubatarova**, Bulgarien auf dem Weg zu demokratischen zivil-militärischen Beziehungen.

Kontakt: Dr. Patricia Schneider
schneider@ifsh.de

MULTIMEDIA

Warum?... Internationale Krisen. Hrg. vom SWR-Schulfernsehen. Unter Mitarbeit von Stephan Hensell (Jugoslawien), Margret Johannsen (Nahost) u.a. Baden-Baden 2006. CD-ROM.

Der Südwestrundfunk entwickelt gemeinsam mit den Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland pädagogisch hochwertige Bildungssoftware für den multimediale Unterricht. Anliegen der CD-ROM ist es, am Beispiel von fünf bedeutenden Krisenregionen – Irak, Jugoslawien, Kuba, Nahost, Nordirland – zentrale Ereignisse der internationalen Politik aus historischer Perspektive zu untersuchen. Sinn und Zweck der Multimedia-Pakete ist es, die Schülerinnen und Schüler aktiv in den Lernprozess einzubinden.

Bezug über: <http://www.wissen.swr.de/sf/index.php>.

Wissenschaftliche Artikel

Michael Brzoska, Wie werden wir die nächsten hundert Jahre überleben?

Die Wochenzeitung Die Zeit (Ausgabe 34/2007) sammelte Antworten auf die Frage von Stephen Hawkins: Wie werden wir die nächsten hundert Jahre überleben? Einer der Gefragten war Michael Brzoska, Direktor des IFSH. Im Einklang mit der Kriegssachsforschung ist für ihn „unumstritten, dass Armut der wichtigste Faktor für Kriege ist. ... Armut, wirtschaftliche Benachteiligung und das Gefühl mangelnden Respekts sind wesentliche Bedingungsfaktoren des Terrorismus. ... Grundgedanken des Konzeptes der Gemeinsamen Sicherheit, in den 1980er Jahren von Egon Bahr und Olof Palme entwickelt, müssen im neuen Jahrhundert auf die ganze Welt ausgelehnt werden.“

Online verfügbar unter <http://www.zeit.de/online/2006/34/bildergalerie-ueberleben?6>

Hans-Georg Ehrhart, The EU as a civil-military crisis manager. Coping with internal security governance, in: International Journal, Spring 2006, S. 433-450.

Der Artikel behandelt die Frage, wie die EU als Krisenmanager funktioniert. Im Mittelpunkt steht die interne Governance-Struktur des zivil-militärischen Krisenmanagements.

Hans-Georg Ehrhart, In schwieriger Mission: Der EU-Militäreinsatz im Kongo, erschienen in Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 38, Juni 2006. Online verfügbar unter <http://www.ifsh.de/pdf/publikationen/hifs/HI38.pdf>

Margret Johannsen, In der Befreiung liegt die Macht. Palästinensische Milizen in der Al-Aqsa-Intifada, in: Jutta Bakonyi/Stephan Hensell/Jens Siegelberg (Hrg.), Gewaltordnungen bewaffneter Gruppen. Ökonomie und Herrschaft nichtstaatlicher Akteure in den Kriegen der Gegenwart, Baden-Baden 2006, S. 215-234.

Der Beitrag untersucht die paramili-

tärischen Strukturen der palästinensischen Befreiungsbewegungen Fatah und Hamas. Genese, Organisation, Legitimation und transnationale Einbindung der Milizen werden im Kontext des steckengebliebenen palästinensischen Staatsbildungsprozesses erörtert. Ohne eine greifbare Perspektive palästinensischer Staatlichkeit wird sich, so der Ausblick, substaatliche Gewalt nicht nachhaltig beenden lassen.

Margret Johannsen, „Pragmatic Crusade“? Die Nahostpolitik der USA unter George W. Bush, in: Jochen Hils/Jürgen Wilzewski (Hrsg.), Defekte Demokratie – Crusader State? Die Weltpolitik der USA in der Ära Bush, Trier 2006, S. 393-423.

Der Beitrag analysiert die Nahostpolitik der Bush-Administration und vergleicht deren Rhetorik mit den Ergebnissen ihrer Diplomatie im Nahostkonflikt. Diese wird in den Kontext der US-amerikanischen Reformoffensive gegenüber der arabischen Welt gestellt, der es Israel erlaubte, seine Lesart der virulenten Gewalt im israelisch-palästinensischen Konflikt in den Deutungsrahmen des globalen Krieges gegen den Terror einzupassen – mit fatalen Konsequenzen für den Friedensprozess.

Oliver Meier: An End to U.S. Tactical Nuclear Weapons in Europe? In: Arms Control Today, 6/2006, pp. 37-40, online verfügbar unter http://www.armscontrol.org/act/2006_07-08/NewsAnalysis.asp

Meier geht der Frage nach der Zukunft der in Europa stationierten amerikanischen Nuklearwaffen nach und analysiert die Debatte um die Atomwaffenpolitik der NATO.

Oliver Meier, Die Auswirkungen der Iran-Krise auf den Nuklearen Nichtverbreitungsvertrag, in: Bonn International Center for Conversion (BICC)/Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH): Iran: Wege aus der nuklearen Sackgasse. BICC Paper 52, Bonn/Hamburg 2006, S. 34-41.

Der Beitrag erläutert die Gefahren für das Nichtverbreitungsregime bei ungelöster Iran-Krise und zeigt die positiven Konsequenzen bei einer einvernehmlichen Lösung auf.

Oliver Meier / Götz Neuneck, Der Atomdeal zwischen Indien und den Vereinigten Staaten: Nukleare Nichtverbreitung am Scheideweg? in: Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 40, September 2006, Online unter: <http://www.ifsh.de/pdf/publikationen/hifs/HI40.pdf>

Das Kurzpapier schildert den sog. amerikanischen-indischen Atomdeal, der die „nukleare Isolation“ Indiens aufhebt, den Staat als Kernwaffenbesitzer anerkennt und so die globalen Nonproliferationsbemühungen unterläuft, ohne dass Indien wesentliche Zugeständnisse in Form von weitgehenden Rüstungskontrollverpflichtungen macht. Die Inhalte des Abkommens werden bewertet und die Konsequenzen für das Nichtverbreitungsregime, das indische Nuklearprogramm und die regionale Stabilität aufgezeigt. Es besteht die akute Gefahr einer beschleunigten regionalen nuklearen Ausrüstung durch Pakistan und China.

Jens Narten, The Human Dimension: The OSCE's Approach to Human Rights, in: Malte Brosig (ed.): Human Rights in Europe - A Fragmented Regime? Frankfurt/Main 2006, pp. 102-119.

Der Artikel gibt einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der OSZE-Menschenrechtskonzeption, die menschliche Dimension, die mit ihr verbundenen Verpflichtungen, Prozesse der Normenentwicklung und verschiedener Monitoring-Instrumente. Darüber hinaus veranschaulicht er die operationelle Seite der OSZE menschlichen Dimension anhand einer umfassenden Diskussion des breiten OSZE Menschenrechtsmandats der Feldmission im Kosovo. Die Analyse schließt mit einem Ausblick auf mögliche Entwicklungen und Risiken, mit denen die OSZE als Organisation und die menschliche Dimension als thematisches Feld konfrontiert sind. Im Anhang findet sich ein sonst selten verfügbarer Überblick über zentrale Verpflichtungen der menschlichen Dimension mit Bezug auf ausgewählte OSZE Dokumente.

Götz Neuneck: Zum Stand des iranischen Nuklearprogramms und zur Kontrolle der Urananreicherung, in: Bonn International Center for Conversion (BICC)/Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Iran: Wege aus der nuklearen Sackgasse. Optionen, Barrieren und Chancen für eine Verhandlungslösung, BICC Paper 52, August 2006, S. 8-23.

Dieser Konferenzbeitrag schildert die Erkenntnisse bezüglich des iranischen Nuklearprogramms, bewertet den Stand der IAEO-Inspektionen und diskutiert technische Verfahren in Bezug auf eine Lösung der umstrittenen Urananreicherung.

Götz Neuneck, Von blinden, weißen und anderen Flecken: Geheimdienste und ABC-Waffen, Gastkommentar in: WeltTrends. Zeitschrift für Internationale Politik und vergleichende Studien, 51/2006, S. 206-207.

Die oft irreführenden Informationen westlicher Geheimdienste beim Aufspüren von Massenvernichtungsmitteln werden in Bezug zu der Notwendigkeit verstärkter Aufklärung in diesem Bereich gesetzt. Geheimdienste lassen zu oft nur das verlauten, was politisch opportun ist.

GÄSTE

Am 15. September 2006 besuchte **Prof. Dr. Tang Shaocheng** vom Institute of International Relations, Taipei, das IFSH, um ein Gespräch über deutsche Außenpolitik zu führen. **Dr. Volker Böge**, ehemaliger Mitarbeiter des IFSH und jetzt wiss. Mitarbeiter des Australischen Instituts für Friedens- und Konfliktforschung an der Queensland Universität, Brisbane, stattete dem IFSH am 1. September 2006 einen Besuch ab. Im Rahmen des Forschungs-

kolloquiums des IFSH hielt **Dr. Andreas Mehler**, Direktor des Instituts für Afrika-Studien des German Institute for Global and Area Studies (GIGA) am 12. Juli 2006 einen Vortrag zum Thema „Security Governance als Alternative zum Staat in Westafrika“, am 5. Juli 2006 sprach **Kapitän Peter Heimstädt**, der bei der Hamburger Rickmers Reederei für den Bereich Safety Management verantwortlich ist, über „Seestreitkräfte und Terrorismus-

abwehr. Zur Prisenrechtlichen Behandlung von Handelsschiffen in ‚Out-of-area‘-Einsätzen“; am 29. Juni 2006 fand eine Diskussionsveranstaltung über den Militäreinsatz der EU in der Demokratischen Republik Kongo statt. Die einführenden Referate wurden von **Dr. Hans-Georg Ehrhart** (IFSH) und **Oberst i.G. Roland Kaestner** (Führungsakademie der Bundeswehr) gehalten.

PERSONALIA

Prof. Dr. Hans J. Gießmann, stv. Direktor des IFSH, wurde vom Österreichischen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in das fünf Mitglieder umfassende Gutachtergremium für das dortige nationale Förderprogramm für Sicherheitsforschung (KIRAS) berufen. KIRAS ergänzt eine von der Europäischen Union entwickelte umfassende Projektförderung zur Sicherheitsforschung. Anders als die EU legten die Bewilligungsgeber des nationalen Programms in Österreich jedoch von Anfang an großen Wert auf eine starke friedens- und sozialwissenschaftliche Einbettung bzw. Bezugnahme der Projektanträge. Das Begutachtungsverfahren der vier eingereichten Programmlinien wird etwa ein halbes Jahr in Anspruch nehmen.

*Kontakt: Prof. Dr. Hans J. Gießmann
giessmann@ifsh.de*

CORE-Mitarbeiter bei der OSZE
Seit Juli 2006 arbeitet CORE-Mitarbeiter **Dr. Thorsten Stodiek** in der Abteilung Strategische Polizeiangelegenheiten im OSZE-Sekretariat in Wien. Dort bekleidet er die Funktion des „Principal Drafter“ des „OSCE Guidebook on Democratic Policing“. Die Entwicklung dieses Guidebooks hat zum Ziel, die Vielzahl internationaler Dokumente, die die Prinzipien und Erkenntnisse „demokratischer Polizeiarbeit“ thematisieren, Polizeipraktikern in einem handhabbaren und leicht verständlichen Format zugänglich zu machen. Unter der Federführung von Stodiek arbeiten über 30 Polizeixperten aus 15 Teilnehmerstaaten, vier internationalen Partnerorganisationen

und einer Reihe von OSZE-Institutionen und Feldoperationen an diesem Projekt mit. Im Rahmen eines zweitägigen Arbeitstreffens diskutierten die Experten vom 21.-22. September 2006 in Wien einen ersten Entwurf des Guidebooks. Die Endfassung des Guidebooks soll den OSZE-Teilnehmerstaaten Anfang November 2006 präsentiert werden. CORE hat Stodiek für diese Tätigkeit für fünf Monate abgeordnet.

*Kontakt: Dr. Thorsten Stodiek
stodiek@ifsh.de*

Neuer Military Fellow

Seit dem 21. August 2006 vertritt **Oberstleutnant i.G. Dr. Armin Wagner** den Militärischen Anteil am IFSH. Oberstleutnant Wagner ist 38 Jahre alt und seit 1987 Angehöriger der Bundeswehr. Nach seiner Ausbildung zum Offizier des Heeres studierte er von 1990 bis 1994 Geschichtswissenschaft und Pädagogik mit Masterabschluss an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg. Nach weiterer Verwendung in der Feldjägertruppe wurde er anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter am Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) in Potsdam und promovierte an der dortigen Universität mit einer Arbeit über Sicherheitspolitik und Sicherheitsarchitektur der DDR in der Ära Ulbricht.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des OSZE-Expertentreffens

Von 2003 bis zum Sommer 2006 war er Dozent für Militärgeschichte an der Offizierschule des Heeres (OSH) in Dresden. Seine Forschungsinteressen gelten der Geschichte des Kalten Krieges, der Militärgeschichte beider deutscher Staaten nach 1949 und der Geheimdienstgeschichte, der Großteil seiner Veröffentlichungen befasst sich ebenfalls mit diesen Themen. Am IFSH ist Armin Wagner in die Forschung von ZEUS integriert.

*Kontakt: Olt.i.G.Dr. Armin Wagner
Wagner@ifsh.de*



Dr. Armin Wagner

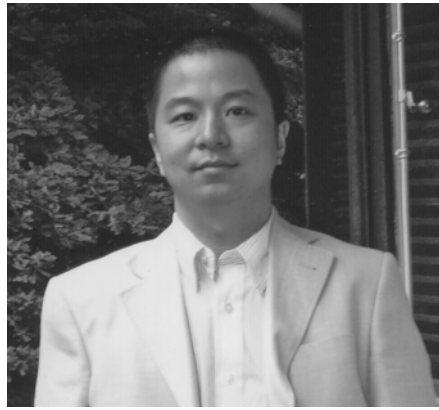


John
Myraunet

Visiting Fellow aus Norwegen

Seit 12. September 2006 ist John Myraunet als Visiting Research Fellow am IFSH tätig. Myraunet kommt aus Norwegen, wo er an der Universität Bergen Politikwissenschaft studierte. Bereits 2004/2005 war er am IFSH in dem Projekt „Sicherheit durch Demokratisierung?“ tätig. Dort erstellte eine Chronologie der Beziehungen zwischen den zentralasiatischen Staaten und multilateralen Organisationen, die in dem Buch „Realities of Transformation. Democratization Policies in Central Asia Revisited“, erschienen ist. 2005 arbeitete Myraunet bei der norwegischen OSZE-Delegation in Wien, bevor er 2006 zur Internationalen Migrationsorganisation (IOM) in Tadschikistan wechselte. Am IFSH beschäftigt sich Myraunet derzeit erneut mit dem Thema Zentralasien und multilaterale Organisationen.

Kontakt: John Myraunet
john.myraunet@gmail.com



Dr. Jian Cheng

Visiting Fellow aus Schanghai

Seit 15. Juni 2006 ist Dr. Jian Cheng aus Schanghai im Rahmen eines EU-Austauschprogramms als Gastwissenschaftler am IFSH. Er ist Generalsekretär des Instituts für Geopolitik und Energiewirtschaft (IGEE), einem der Hauptinstitute der an die East China Normal University angegliederten School of International Advanced Studies (SIAS). Herr Cheng studierte in Russland und promovierte im Jahre 2001 an der Moskauer Staatlichen Universität. Nach seiner Rückkehr nach Schanghai wurde er im gleichen Jahr zum Generalsekretär des IGEE ernannt. Dr. Cheng widmet sich in seiner Forschung vor allem den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China und Russland. Gegenwärtig arbeitet er an Fragen der chinesisch-russischen Energiekooperation, an sicherheitspolitischen Themen sowie an einer Reihe von Aufträgen des chinesischen Bildungsministeriums und anderer Einrichtungen.

Kontakt: Dr. Jian Cheng
jimmaa@163.com

Neuer VFIF-Vorstand gewählt

Die Mitgliederversammlung wählte am 20. Juni 2006 Frau **Liane Bayreuther-Lutz** zur Vorsitzenden, Frau **Andrea Wist** zur Stellvertretenden Vorsitzenden, **Prof. Dr. Herbert Wulf** zum Schriftführer und **Dr. Reinhard Mutz** zum Schatzmeister des Vereins. Der Direktor des IFSH **Prof. Dr. Michael Brzoska** gehört dem Vorstand qua Amt an. Das IFSH dankt dem bisherigen Vorstand für die Unterstützung und wünscht dem neuen Vorstand alles Gute für seine Arbeit.

Kontakt: [Heinke Peterspeters@ifsh.de](mailto:Heinke.Peterspeters@ifsh.de)

IFSH-aktuell

Verantwortlich für diese Ausgabe: Michael Brzoska, Susanne Bund, Anna Kreikemeyer

Fotos: Heinke Peters

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg · Falkenstein 1 · 22587 Hamburg
Tel: (040) 866 077-0 · Fax: (040) 866 36 15 · e-mail: ifsh@ifsh.de · homepage: <http://www.ifsh.de>